

04.04.2017

Die Minister für Arbeit und Soziales diskutieren auf dem informellen Treffen des Rates EPSCO über das Thema „Der Arbeitsmarkt als Motor für soziale Eingliederung“

„In der sich ständig weiterentwickelnden wirtschaftlichen Situation muss das Sozialhilfesystem unter Berücksichtigung des sich verändernden Arbeitsmarktes modernisiert werden.“

Am zweiten Tag des informellen Treffens der Minister für Arbeit und Soziales (EPSCO) in Valletta diskutierte der maltesische Vorsitz über das Thema „Der Arbeitsmarkt als Motor für soziale Eingliederung“.

Der maltesische Minister für Familie und soziale Solidarität Michael Farrugia leitete den zweiten Tag des informellen EPSCO-Treffens. Auf seiner Eröffnungsrede sagte er, dass in Anbetracht verschiedener sozioökonomischer Faktoren eine Debatte über die Abhängigkeit von Sozialleistungen geführt werden müsse.

Michel Servoz, Generaldirektor der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission teilte Ansichten und Perspektiven darüber, sich von der Leistungsabhängigkeit und dem Arbeitsmarkt als Motor für soziale Eingliederung zu lösen.

Der maltesische Minister für Familie und soziale Solidarität Dr. Michael Farrugia sagte in seiner Ansprache an das Plenum, dass im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Sozialleistungsabhängigkeit der Anspruch auf soziale und wirtschaftliche Grundrechte zur Absicherung eines angemessenen Lebensstandards nicht untergraben werden dürfe.

Dr. Farrugia sagte weiterhin, dass die Abhängigkeit von Sozialleistungen nur mit einem multidimensionalen Ansatz überwunden werden könne, während gleichzeitig die Verfügbarkeit von hochwertigen Arbeitsplätzen mit angemessenen Löhnen und Gehältern sichergestellt werden müsse.

„In der sich ständig weiterentwickelnden wirtschaftlichen Situation muss das Sozialhilfesystem unter Berücksichtigung des sich verändernden Arbeitsmarktes modernisiert werden“, fügte Dr. Farrugia an.

04.04.2017

In Bezug auf die Verlagerung der herkömmlichen Sozialfürsorge hin zur Aktivierung und aktiven Eingliederung sagte Dr. Farrugia, dass dieser Ansatz die Schaffung eines Systems erfordere, das auf eine individualisierte und zielgerichtete Vorgehensweise aufgebaut sei, die beide die einzelne Person unterstützen und ermächtigen.

„Richtlinien zur Förderung der Aktivierung und Eingliederung, wie angemessene Lohnniveaus, die Weiterqualifizierung und Initiativen für die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, würden die Arbeitsmärkte der Mitgliedstaaten attraktiver für die Bürger machen und damit die Produktivität in der EU steigern“, so Dr. Farrugia.

Am zweiten Tag des informellen EPSCO-Treffens präsentierte Ulrika Hall, Leiterin des Ausschusses für Sozialschutz, die Ergebnisse des Ausschusses.

<https://www.flickr.com/photos/eu2017mt/albums/72157680198533391>

